dem Erfolg auf Stroh kultiviert wurde. Die Geländesituation läßt eine Konvektionsströmung geradezu sicher erscheinen. Der Habitus der Pilze auf dem Kiefernrindesubstrat ähnelt sehr stark dem Dieskauer Stamm "Winnetou".

Auf Strohmulm ist die Art wiederholt aufgetreten, von dort wurde sie auch in Kultur genommen. Ein Massenvorkommen auf Kiefernrindenkompost, der nicht gezielt beimpft wurde, ist bisher wohl nicht bekannt geworden.

Dr. C. Wilcke, 8057 Dresden, Eichbuschweg 8

#### Mykologische Notizen

#### Zur Vereinheitlichung der deutschen Pilznamen

Nachstehend werden Pilzarten aufgeführt, für die in den bekanntesten Pilzbestimmungsbüchern der DDR noch verschiedene deutsche Pilznamen gebraucht werden. Die Arbeitsgemeinschaft der Bezirkspilzsachverständigen hält es für notwendig, einheitliche Bezeichnungen einzuführen und empfiehlt, bei Pilzberatungen, Vorträgen und Ausstellungen in Zukunft untenstehende deutsche Pilznamen zu gebrauchen. An die Autoren von Pilzbüchern ergeht die Bitte, bei Herausgabe neuer Pilzliteratur und bei Neuauflagen ebenfalls diese Bezeichnungen zu verwenden.

Aufstellung nach Hennig: "Taschenbuch für Pilzfreunde"

Seite 1	Macrolepiota procera	Riesenschirmpilz
Seite 2	M. rhacodes	Safranschirmpilz
Seite 11	Agaricus campestris	Wiesenchampignon
Seite 12	A. arvensis	Weißer Anischampignon
Seite 14	A. edulis	Stadtchampignon
Seite 15	A. lanipes	Breitschuppiger Wald-
		champignon
Seite 16	A. xanthodermus	Karbolchampignon
Seite 3	Amanita rubescens	Perlpilz
Seite 10	A. spissa	Grauer Wulstling
Seite 19	Hypholoma capnoides	Graublättriger Schwefelkopf
Seite 22	Coprinus comatus	Schopftintling
Seite 23	C. atramentarius	Grauer Faltentintling
Seite 27	Flammulina velutipes	Samtfußrübling
Seite 51	Marasmius scorodonius	Knoblauch-Schwindling
Seite 28	Tricholomopsis rutilans	Rötlicher Holzritterling

C -: 4 - 24	T.::-11	Controlling
Seite 34	Tricholoma equestre	Grünling
Seite 36	Tr. portentosum	Schneepilz, Schwarzfaseriger
C-:4- 20		Ritterling
Seite 38	Lyophyllum aggregatum	Frostrasling, Knäuel-Ritterling
Seite 40	Lepista nuda	Violetter Rötelritterling
Seite 46	L. nebularis	Nebelgrauer Trichterling
Seite 42	Calocybe gambosa	Maipilz, Mairitterling
Seite 32	Rozites caperatus	Reifpilz
Seite 33	Myxacium mucosum	Heideschleimfuß, Heide-
C : 40	7	schleierling
Seite 43	Inocybe patouillardii	Ziegelroter Rißpilz
Seite 31	Pleurotus ostreatus	Austern-Seitling
Seite 98	Polyporus squamosus	Schuppiger Schwarzfußporling
Seite 96	P. ovinus	Schafporling
Seite 53	Lactarius deliciosus	Edelreizker
Seite 54	L. torminosus	Birkenreizker
Seite 55	L. rufus	Rotbrauner Milchling
Seite 57	L. helvus	Bruchreizker
Seite 58	L. vellereus	Wolliger Milchling
Seite 60	Russula virescens	Grünfelderiger Täubling
Seite 61	R. cyanoxantha	Frauentäubling
Seite 65	R. ochroleuca	Gelbweißer Täubling, Ocker-
		gelber Täubling
Seite 69	R. emetica	Kirschroter Speitäubling
Seite 72	Gomphidius glutinosus	Kuhmaul
Seite 77	Clitocybe aurantiaca	Falscher Pfifferling
Seite 92	Boletus erythropus	Flockenstieliger Hexenröhrling
Seite 94	B. calopus	Schönfußröhrling
Seite 79	Tylopilus felleus	Gallenröhrling
Seite 80	Xerocomus badius	Marone
Seite 88	X. chrysenteron	Rotfußröhrling, Rotfüßchen
Seite 89	X. subtomentosus	Ziagenlippe
Seite 82	Suillus variegatus	Sandpilz, Sandröhrling
Seite 84	S. luteus	Butterpilz
Seite 86	S. grevillei	Goldröhrling
Seite 90	Leccinum scabrum	Birkenpilz
Seite 109	Craterellus cornucopioides	Herbsttrompete
Seite 101	Fistulina hepatica	Leberpilz
Seite 103	Sarcodon imbricatus	Habichtspilz
Seite 112	Calvatia gigantea	Riesenbovist
Seite 114	Lycoperdon perlatum	Flaschenbovist
Seite 116	Gyromitra esculenta	Frühjahrslorchel

Speisemorchel Rötliches Hasenohr

Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der BPS. Zusammengestellt von Karl Schaarschmidt, 68 Saalfeld, Schillerstraße 10

## Ein Massenauftreten vom Gegürtelten Schönkopf – Calocybe constricta –

Am 28. Juli 1977 wurde in meiner Beratungsstelle eine mir unbekannte Pilzart vorgelegt. Frau Herrmann, Halle, der ich sie zusandte, bestimmte sie als Gegürtelten Schönkopf Calocybe constricta (Fr.) Kühn. Auch Herrn Gröger wurden später Belegexemplarezugesandt.

Die Pilze stammten aus Sundhausen, Kreis Nordhausen. Der Sammler, Herr Krummel, berichtete, daß er die Zahl der Fruchtkörper auf mehrere Zehntausend schätze. Die spätere Standortbesichtigung ergab einen einzigartigen Anblick. Von unten gegen den Berg gesehen glaubte man, eine geschlossene weiße Fläche vor sich zu haben. Beim Näherkommen ergab sich folgendes:

In eine am Hang befindliche Kirsch-Pflaumen-Plantage wird von der Schweinemastanstalt Uthleben Schweinegülle über den Hang abgelassen. Die etwa 4 m breite und 60—80 m lange Schurre von Schweinejauche, die einen bestialischen Gestank in der Umgebung verbreitete und in der Nähe stehende Obstbäume bereits zum Absterben gebracht hatte, war mit Zehntausenden bereits im Vergehen befindlichen Fruchtkörpern bedeckt. Die Pilze waren zum größten Teil mit einem grünen Schimmel bedeckt, der sie stark deformierte. Die Merkmale stimmten mit den von Michaelis geschilderten (siehe Myk.-Mitt. Bl. 19; 35—38, 1975) überein. Lediglich eine Besonderheit möchte ich hier betonen: bei den frischen, jungen, zur Beratung vorgelegten Exemplaren war zwischen den Lamellen ein hellblaues, fluoreszierendes Leuchten zu beobachten, das aber nach 1- bis 2tägiger Lagerung verging.

Schon Ricken und Michaelis betonen die Vorliebe dieses Pilzes für "vom Urin verbrannte" Stellen. Weitere Vorkommen sind aus Parks (z. B. Pilát), Anlagen und ähnlichen Stellen bekannt. Es scheint möglich, daß sich dieser Pilz mit der allgemeinen Nährstoffanreicherung (Eutrophierung) unserer Landschaft — ähnlich wie beispielsweise der Sternstäubling (Mycenastrum corium) — weiter aus-

breitet. Darauf sollte geachtet werden.

Der kleine, maipilzähnliche, weiße Pilz mit Mehlgeruch, einem vergänglichen Ring und gelegentlich etwas wurzelndem Stiel ist unschwer kenntlich.

H. Neuwirth

## Beobachtungen über die Wachstumsgeschwindigkeit vom Sternstäubling – Mycenastrum corium –

Aus den folgenden Angaben (zusammengestellt von Frau Parey) ist ersichtlich, daß Mycenastrum corium ein schnellwüchsiger Pilz ist, der auch in relativ kurzer Zeit zur Reife, zum Aufreißen und zur Sporenveräußerung gelangt. Es kann sich also bei den häufiger aufgefundenen reifen aber geschlossenen Exemplaren nur um Fruchtkörper aus einer Herbstwachstumsperiode handeln, die nicht mehr die Bedingungen zum Veräußern der Sporen fanden. (Ein Teil der im Febr.—April entnommenen alten, geschlossenen Fruchtkörper platzte nach wenigen Tagen Lagerung bei Zimmertemperatur auf. Fundort Berkenbrück/Spree, MTB 3650/2. Quadrant, 100 m südöstlich Haasenloos). Die Pilze kommen mit glatt-weißer Außenhaut aus der Erde, sehr bald reißt sie feldrig-rissig auf und färbt sich etwas schmutziggelb.

Februar 1978/

März 1978: ca. 50 vorjährige Exemplare, z. T. sternförmig auf-

gerissen, z. T. geschlossen.

19. Mai 1978: 3 frische Exemplare/Beginn der Wachstumsperiode

23. Mai 1978: 2 weitere Exemplare 26. Mai 1978: Größe: 7 - 9 - 13 cm  $\varnothing$ 

29. Mai 1978: Größe: 8-10-15 cm  $\emptyset$ , Pilze sind also gewachsen 29. Mai 1978: 3 neue Exemplare, sehr eng beieinander, deshalb

Form länglich-oval, 3.5 - 3.5 - 5 cm

31. Mai 1978: Wachstumsstillstand bei den zuerst erschienenen Exemplaren. Größter Pilz: 13 x 15 cm ∅

31. Mai 1978: Pilze vom 29. Mai sind 5 miteinander verwachsene Fruchtkörper

31. Mai 1978: 2 frische Exemplare daneben (noch sehr klein, 5 cm Ø)

2. Juni 1978: 1 neues Exemplar

5. Juni 1978: Pilze haben jetzt Größen von 7 cm + 6 cm  $\varnothing$ 

8. Juni 1978: Anzahl und Größe unverändert

13. Juni 1978: 1 frisches Exemplar, 7 cm Ø, sonst alles unverändert

16. Juni 1978: 1 frisches Exemplar, oval 6 x 9 cm ∅

16. Juni 1978: 1 Fruchtkörper sternförmig aufgerissen, Sporenstaub frisch: hellolivlich-bräunlich in der Farbe

22. Juni 1978: letzter Pilz hat jetzt 13 cm  $\varnothing$  22. Juni 1978: 2 weitere Exemplare eingeplatzt

24. Juni 1978: 3 Exemplare entnommen. Die Mycelverbindung zum

Boden ist äußerst empfindlich und zart. Es war nicht möglich, einen Pilz mit den Mycelfäden herauszulösen.

Heinz Michaelis, 1 Berlin-West 41, Südendstraße 55

# Der Wüstenstäubling – Phellorinia herculeana – in Dessau-Waldersee gefunden

Am 26. April 1977 wurde mir von Herrn Barzek ein Wüstenstäubling — Phellorinia herculeana (Pers.) Kreisel — vorgelegt. Dieser seltene Pilz war auf einem Schuttabladeplatz gewachsen, der inzwischen eingeebnet wurde. Im Laufe des Sommers 1977 wurden dort noch weitere acht Exemplare gefunden, sechs davon am ersten Fundort. 1978 entwickelten sich wieder sechs Fruchtkörper.

Im Myk. Mitt.-Bl. 6: 52, 1962 und 7: 85–86, 1963 wurde über Fundorte in Leipzig, Naumburg, Bad Frankenhausen und Eisleben be-

richtet.

Wilhelmine Becker

#### Aus den Bezirken

# Bericht über die Frühjahrstagung der Beauftragten für Pilzaufklärung des Bezirkes Halle

Wie alljährlich im Frühjahr, nun schon zu einer guten Tradition geworden, fand am 22. 4. 1979 im Hörsaal der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle eine Arbeitstagung der Beauftragten für Pilzaufklärung statt. Nach der Begrüßung durch Dr. Achtzehn, den Vertreter des Hygieneinstitutes Halle, der besonders das 25 jährige Bestehen einer staatlich gelenkten Pilzaufklärung in der DDR würdigte, begrüßte die Bezirkspilzsachverständige Mila Herrmann alle Teilnehmer. Sie dankte ganz besonders Prof. Dr. H.-H. Handke, als dem Stellvertreter des Hausherrn, für die langjährige Gastfreundschaft und erinnerte sich freudig an die vergangenen 25 Jahre Pilzaufklärung. Diese wichtige Arbeit wurde besonders gewissenhaft in enger Zusammenarbeit mit der Universität Halle, speziell mit Prof. Handke, bewältigt. Hierin zeigt sich eine gelungene Synthese von Wissenschaft und Praxis. Vieler ver-

dienstvoller Mitarbeiter wurde gedacht, auch der leider inzwischen verstorbenen, und des dienstältesten noch amtierenden Ortsbeauftragten von Droyßig, Richard Großmann. Es folgte ein interessanter Vortrag zum Thema: "Weshalb können Fruchtkörper der gleichen Art verschieden aussehen?", den Prof. Handke in seiner unübertroffenen Art darbot. Reiches Bildmaterial trug wesentlich zur Klarheit bei. Anschließend gab die Bezirkspilzsachverständige einen Bericht über den 7. Europäischen Mykologenkongreß, der vom 18.—24. 9. 1978 in Budapest stattfand. Sie war dort eine der vier DDR-Delegierten und konnte sehr gut etwas von der dort herrschenden Atmosphäre vermitteln (Myk. Mitt.-Bl. 22, 72 (1978). Über die recht

aktuelle Problematik der Schwermetallanreicherung im Zuchtchampignon informierte Frau Dr. Enke in ihrem durch viele Versuchsergebnisse belegten Vortrag. Ihre Informationen mahnen zur Vorsicht, aber es wäre falsch, in Panik zu verfallen. Meiden sollte man Wildpilze in unmittelbarer Nähe von großen Straßen und Autobahnen (Blei!) und von Buntmetallhütten (Kupfer, Cadmium, Zink. Myk. Mitt.-Bl. 21: 7–12, 1977; siehe auch Beiträge in diesem Heft!).

Weitere aktuelle Probleme in Verbindung mit der intensivierten Land- und Forstwirtschaft brachte uns der Vortrag von Dr. Dörfelt "Pilze nitrophiler Pflanzengesellschaften".

Nach der Verlesung des Tätigkeitsberichtes der Beauftragten des Bezirkes durch die Bezirkspilzsachverständige wurde nochmals grundlegend über die gewissenhafte Berichterstattung gesprochen.

Mit Hinweisen auf neue Pilzliteratur und Würdigung der sehr guten Pilzmodelle von Hofmann, Dessau, und einem Dank an die Beauftragten für die mitgebrachten Frischpilze wurde die Tagung beendet. Jedem einzelnen Programmpunkt schloß sich eine lebhafte Diskussion an. Die Veranstaltung wurde fast von allen Beauftragten des Bezirkes und einigen Gästen, insgesamt von 77 Personen besucht. Sie dauerte von 9.30 Uhr bis gegen 16.00 Uhr.

Wolfgang Schindler, 43 Zeitz, Klosterstraße 13

### Nachrichten - Persönliches

#### Nachruf auf Paul Ebert

Am 11.1.1979 verstarb in Limbach/Oberfrohna der Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung Paul Ebert im Alter von fast 79 Jahren. Er stammte aus Wolkenstein, studierte als Pädagoge Biologie und später Textilkunde. Hauptberuflich war er in erster Linie als Lehrer tätig,

### **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mykologische Notizen 24-29